

Haus zur Ilge

Ehem. Gasthaus Rotes Schwert; 1870 Ausbau des älteren Gebäudes zu repräsentativem Geschäftshaus der Buchdruckerei Eberle, Kälin & Co. (1858 gegr.); 1899 reicher Giebelaufbau im Hanseatenstil, drei Nischen-Büsten (Gutenberg, Senefelder, Paracelsus); Dekorationsmalerei von Hans Kälin und Albert Freytag (Jahreszeiten, allegorische Darstellungen von Handel und Industrie); Bauherr Werner Kälin. 1977 Umbau EG (Bank UBS); Rest. 1992.

Information zu Einsiedeln

Seit dem Mittelalter vom Pilgerwesen geprägtes Klosterdorf mit zahlreichen Gasthäusern. Dorfentwicklung zunächst entlang der Hauptstrasse zwischen Kloster und Flussbett der Alp sowie als Dorffront mit repräsentativen Gasthäusern am Klosterplatz. Nach Bränden 1577 und 1680 Wiederaufbau, wobei 1680 erstmals zum Bau von Steinhäusern aufgefordert wurde. Der Hauptstrasse entlang mehrheitl. massive Giebelbauten oder verputzte Fachwerkhäuser, als Feuerschneisen die kleinen Gassen. In der Dorfmitte und im Unterdorf meist niedrige dörfliche Bauernhäuser in Holz (Schmiedenstrasse Nr. 9). Mit dem Bau der Eisenbahn, dem erstarkten Pilgerstrom und den erfolgreichen Firmen Benziger und Eberle (Buchdruck, Devotionalienhandel) kam es seit der 2. H. des 19. Jh. zu einem städtebaulichen Aufschwung: Modernisierung durch Aufstockung, Bau neuer Ladenlokale sowie reiche Fassaden mit Architekturinstrumentierung (Holz, Stein imitierend); Verlust der ehem. Proportionen durch Veränderungen im 20. Jh. Typisch für Einsiedeln die repräsentativen Fassaden und unscheinbaren Hausrückseiten. Erst im 19. Jh. stärkere Bebauung der Neben- und Ausfallstrassen Richtung Schwyz und Zürich. Im 20. Jh. Siedlungen im Heimatstil Richtung Schnabelsberg und Sihlsee. Frühe Industrie der Alp entlang, bes. ehem. Weissmühlegebiet.

Kontaktadresse zu Informationen zum KGS-Inventar:

Bundesamt für Bevölkerungsschutz, Fachbereich Kulturgüterschutz
Monbijoustrasse 51A, 3003 Bern, 031 322 51 56
www.kulturgueterschutz.ch

